

Vorwort

Das Umweltinformationssystem Baden-Württemberg (UIS BW) hat sich in den letzten Jahren zum strategischen Instrument der Landespolitik für die Umsetzung eines vorsorgenden, effektiven und nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutzes entwickelt. Ein Eckpfeiler für das UIS BW ist das F+E-Vorhaben INOVUM „Innovative Umweltinformationssysteme“, in der das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, die LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg und das Institut für Automation und angewandte Informatik (IAI) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) mit weiteren Beteiligten aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft kooperieren.

Geprägt wurde die Arbeit im Zeitraum 2016-2018 vom digitalen Wandel, der die Landespolitik vor neue Herausforderungen stellt und neue Chancen für eine nachhaltige Gestaltung bietet. Hierfür stellt die Digitalisierungsstrategie der Landesregierung, die unter der Leitlinie Nachhaltigkeit steht, eine gute Grundlage dar. Danach soll das derzeitige Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten in einem offenen Diskurs weiterentwickelt werden. Mit der Digitalisierung als „Innovations- und Nachhaltigkeitsmotor“ sollen die ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit so ausbalanciert werden, dass Baden-Württemberg zu einer Leitregion bei intelligenten, ressourcensparenden und klimaschonenden Technologien wird und eine weitgehende Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch gelingt.

Diese Zielsetzung wurde im F+E-Vorhaben INOVUM aufgegriffen und für die Weiterentwicklung des UIS BW genutzt. Es bietet seit vielen Jahren eine Palette von Werkzeugen an, die ständig weiter ausgebaut werden. Mit diesen Werkzeugen werden für die politische Führung, für die Bediensteten von Land und Kommunen sowie für die Bürgerinnen und Bürger wertvolle Umweltinformationen bereitgestellt. Es leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu erfolgreichem Umwelt- und Klimaschutz und nachhaltiger Umweltvorsorge. Das UIS BW erschließt Daten und Fakten für die Verwaltungsarbeit, zur Partizipation der Öffentlichkeit und als Grundlage für politische Entscheidungen, unabhängig davon, wie die Zuständigkeit für die genutzten Daten verteilt ist. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz ist das UIS BW, vernetzt in einer innovativen Bund-Länder-Zusammenarbeit, ein bewährtes und dennoch modernes Arbeitsinstrument, auf das sich Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit verlassen können.

Im Zuge des dynamischen Fortschritts bei Informationstechnologien und der zunehmenden Digitalisierung gesellschaftlicher Bereiche bieten sich neue Chancen, die es bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung zu erschließen gilt. Hierbei wird es im Kern auch verstärkt darum gehen, mit neuen Werkzeugen und Methoden den Nutzen des UIS BW durch eine über Fachgrenzen hinweg weitgehend „medienbruchfreie Datennutzung“ zu steigern.

Über die Arbeiten in der zweiten Projektphase von Juli 2016 bis Juni 2018 wird nachfolgend berichtet. Besonders bedanken möchte ich mich bei den Autoren für ihre Fachbeiträge, welche die Dokumentation von INOVUM II als wissenschaftlichen Bericht ermöglichen. Die Federführung hatte dabei die Datenzentrale Baden-Württemberg (nunmehrige ITEOS).

Der vorliegende Bericht stellt die Projektdokumentation der Phase II von INOVUM im Zeitraum 01.07.2016 bis 30.06.2018 dar. Er vermittelt einen repräsentativen Querschnitt über Aufgabenstellungen, Ziele und Ergebnisse der F+E-Arbeiten in diesen beiden Jahren.

So stellt der Beitrag „Nachhaltige Digitalisierung – Teilstrategie Digitalisierung und Umwelt im Kontext von digital@bw und dem Projekt Stärkung der Umweltverwaltung“ Handlungsfelder des Umweltressorts innerhalb der Digitalisierungsstrategie des Landes für die nächsten Jahre vor.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie steigt das UM BW mit den Partnern des Staatlich-Kommunalen Datenverbundes mit „WIBAS wird mobil“ bei den IT-Systemen WIBAS und NAIS in die flächendeckende Einführung von mobilen Verfahren ein. Mit diesem Ansatz wird zum einen die Umweltverwaltung durch optimierte Schnittstellen zu den Unternehmen und der Bürgerschaft sowie durch effizientere Arbeitsprozesse und dem Einsatz von innovativen digitalen Technologien gestärkt. Zum anderen profitieren Bürgerinnen und Bürger durch eine verbesserte und schnellere Umweltinformation und Unternehmen durch ein Weniger an Bürokratie und durch eine Verbesserung der Beratung, da relevante Daten künftig vor Ort digital verfügbar sind.

Um Bürgerinnen und Bürgern den schnellen Zugang zu Umweltinformationen zu ermöglichen, hat INOVUM sich in der abgelaufenen Phase

- mit den Anforderungen und Möglichkeiten eines ressortübergreifend nutzbaren Enterprise-Search-Ansatzes für Intra- und Internet befasst, um künftig allen Bediensteten den Zugang zu Informationen in der gesamten Landesverwaltung zu erleichtern und zu beschleunigen, und
- Ideen für den Einsatz von intelligenten Umweltassistenten und einer serviceorientierten Architektur im Rahmen der Länderkooperation Landesumweltportale entwickelt.

Weitere Themenfelder stellen der Virtuelle Niederschlagsschreiber im Rahmen von FLIWAS 3.0, die Nutzung von Big-Data-Technologien für den Umgang mit invasiven Spezies sowie neue Komponenten und Dienste für die Verarbeitung und Präsentation von Luft-Messdaten dar.

Der Beitrag „Sensornetzwerk – CrowdSensing von Umweltmessdaten am Beispiel von BodenseeOnline“ beschreibt ein Vorgehensmodell zur kostengünstigen Gewinnung von flächendeckenden Umweltmessdaten mit Sensoren, bei dem ausgewählte „Bodensee-Schiffer“ ihre Schiffe mit Sensoren bestücken. Die gemessenen Daten werden direkt online übertragen und ausgewertet.

Den Entwicklern im INOVUM-Konsortium danke ich – auch im Namen der anderen Auftraggeber – für die hervorragenden Ergebnisse.



Ministerialdirigentin Jutta Lück

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg